

Schulleiter nimmt nach 27 Jahren Abschied

BILDUNG Martin Albers aus Süderneuland geht im Sommer in den Ruhestand – Christian Hagemann wird Nachfolger

Verlässliche und eigenverantwortliche Schule – vieles hat sich im Lauf der Zeit geändert.

NORDEN/SH – Dass er vor seinem Job davonläuft, dürfte wohl ein Gerücht sein. Gleichwohl: Es kann schon sein, dass Frühhaufsteher Martin Albers so gegen halb sechs Uhr am Morgen begegnen, wenn eine Runde durch die Straßen dreht, bevor er sich auf den Weg in die Schule macht. Demnächst kann er sich morgens mehr Zeit lassen. Der Leiter der Grundschule in Süderneuland wird kurz vor Schuljahresende feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Zukunft der Grundschulen
Vorbei die Zeit, da Zeitmanagement Grundvoraussetzung dafür war, dass er alles unter einen Hut kriegte, wobei die Klagen über ständig zunehmende Verwaltungssarbeit, vorbei die Anstrengung, die Probleme vor Ort aufzumerkens zu machen. Wobei: Hier ist Martin Albers bis zum Schluss engagiert, und dieses Thema ist ihm auch in den letzten Wochen seiner Amtszeit sehr wichtig. Auf der Rektorenkonferenz vor einem Jahr in Loccum hat er sich mit einer kleinen Gruppe von Grundschulleitern zusammengesetzt, um der Kultusministerin in Niedersachsen deutlich zu machen, woran es hapert. „Es ist einiges in Bewegung“, verrät Albers und spricht von Themen wie Inklusion, einer Online-Befragung der Lehrkräfte und Schulleitungen und Geldern, die über die Kommunen an Schulen fließen könnten. Wenn auch nur noch wenige Wochen im Amt, lässt die Zukunft auch seiner Schule Martin Albers denn doch noch nicht los.

Neue Leitung
Dabei ist vor Ort schon alles geklärt. In Zeiten, da Schulleiter händelnd gesucht werden, ist das durchaus ein Glücksfall. Mit Christian Hagemann kommt ein Schulleiter, der schon schon einiges an Erfahrung mitbringt. Derzeit ist er an



Während einer Schulveranstaltung sieht Schulleiter Albers den Kindern zu. Die Arbeit mit den Kindern hat dem 64-jährigen immer viel Spaß gemacht.



Martin Albers reizt die Arbeit als Schulleiter. Besonders schätzt er den Kontakt zu Menschen auf verschiedenen Ebenen.

„Ich wollte immer Schulleiter werden“, erzählt Albers, dass er früh wusste, wohin ihn sein Lebensweg führen sollte. „Es ist einiges in Bewegung“, verrät Albers und spricht von Themen wie Inklusion, einer Online-Befragung der Lehrkräfte und Schulleitungen und Geldern, die über die Kommunen an Schulen fließen könnten. Wenn auch nur noch wenige Wochen im Amt, lässt die Zukunft auch seiner Schule Martin Albers denn doch noch nicht los.

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS
sorgen, sind heute fast 30 Mitarbeiter damit beschäftigt, Kinder rundum optimal zu unterstützen, zu betreuen und zu versorgen. Und laut Albers wäre noch mehr Personal unbedingt wünschenswert. Dreimal in der Woche Nachmittagsangeboten Mensabetrieb, nicht einfach „Betreuung“, sondern sinnvolles Gestalten der Stunden außerhalb des Unterrichts sind heute selbstverständlich.

sei schon eine besondere. Aber zunehmende Verwaltungsaufgaben fraßen eben immer mehr Stunden und auch ehrenamtliche Tätigkeiten wie das Engagement im Förderverein der Schule. Außenstehenden sagen solche Worthülsen wenig hin: verlässliche Grundschule, eigenverantwortliche Schule (seit 2007) – für die Schulen waren sie in mehrfacher Hinsicht Meilensteine. Vor allem allerdings ein Berg mehr Arbeit, die man aus dem Ministerium an die Basis schob.

Wo früher zwölf Mitarbeiter für saubere Klassenräume und heiles Mobiliar sorgten, sind heute fast 30 Mitarbeiter damit beschäftigt, Kinder rundum optimal zu unterstützen, zu betreuen und zu versorgen. Und laut Albers wäre noch mehr Personal unbedingt wünschenswert. Dreimal in der Woche Nachmittagsangeboten Mensabetrieb, nicht einfach „Betreuung“, sondern sinnvolles Gestalten der Stunden außerhalb des Unterrichts sind heute selbstverständlich.

Wo früher zwölf Mitarbeiter für saubere Klassenräume und heiles Mobiliar sorgten, sind heute fast 30 Mitarbeiter damit beschäftigt, Kinder rundum optimal zu unterstützen, zu betreuen und zu versorgen. Und laut Albers wäre noch mehr Personal unbedingt wünschenswert. Dreimal in der Woche Nachmittagsangeboten Mensabetrieb, nicht einfach „Betreuung“, sondern sinnvolles Gestalten der Stunden außerhalb des Unterrichts sind heute selbstverständlich.

Wo früher zwölf Mitarbeiter für saubere Klassenräume und heiles Mobiliar sorgten, sind heute fast 30 Mitarbeiter damit beschäftigt, Kinder rundum optimal zu unterstützen, zu betreuen und zu versorgen. Und laut Albers wäre noch mehr Personal unbedingt wünschenswert. Dreimal in der Woche Nachmittagsangeboten Mensabetrieb, nicht einfach „Betreuung“, sondern sinnvolles Gestalten der Stunden außerhalb des Unterrichts sind heute selbstverständlich.

Wo früher zwölf Mitarbeiter für saubere Klassenräume und heiles Mobiliar sorgten, sind heute fast 30 Mitarbeiter damit beschäftigt, Kinder rundum optimal zu unterstützen, zu betreuen und zu versorgen. Und laut Albers wäre noch mehr Personal unbedingt wünschenswert. Dreimal in der Woche Nachmittagsangeboten Mensabetrieb, nicht einfach „Betreuung“, sondern sinnvolles Gestalten der Stunden außerhalb des Unterrichts sind heute selbstverständlich.

Wo früher zwölf Mitarbeiter für saubere Klassenräume und heiles Mobiliar sorgten, sind heute fast 30 Mitarbeiter damit beschäftigt, Kinder rundum optimal zu unterstützen, zu betreuen und zu versorgen. Und laut Albers wäre noch mehr Personal unbedingt wünschenswert. Dreimal in der Woche Nachmittagsangeboten Mensabetrieb, nicht einfach „Betreuung“, sondern sinnvolles Gestalten der Stunden außerhalb des Unterrichts sind heute selbstverständlich.

Wo früher zwölf Mitarbeiter für saubere Klassenräume und heiles Mobiliar sorgten, sind heute fast 30 Mitarbeiter damit beschäftigt, Kinder rundum optimal zu unterstützen, zu betreuen und zu versorgen. Und laut Albers wäre noch mehr Personal unbedingt wünschenswert. Dreimal in der Woche Nachmittagsangeboten Mensabetrieb, nicht einfach „Betreuung“, sondern sinnvolles Gestalten der Stunden außerhalb des Unterrichts sind heute selbstverständlich.

Wo früher zwölf Mitarbeiter für saubere Klassenräume und heiles Mobiliar sorgten, sind heute fast 30 Mitarbeiter damit beschäftigt, Kinder rundum optimal zu unterstützen, zu betreuen und zu versorgen. Und laut Albers wäre noch mehr Personal unbedingt wünschenswert. Dreimal in der Woche Nachmittagsangeboten Mensabetrieb, nicht einfach „Betreuung“, sondern sinnvolles Gestalten der Stunden außerhalb des Unterrichts sind heute selbstverständlich.

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS

„Ich wollte immer Schulleiter werden.“
MARTIN ALBERS